

Pressemitteilung Dr. phil. Margit Ramus

„Ich habe mir einen Traum erfüllt“

Mit 44 Jahren ging Margit Ramus neue Wege und legte den Grundstein für ihre wissenschaftliche Karriere. Die Schaustellerin aus Köln machte das Abitur, studierte und promovierte in Kunstgeschichte - parallel führte sie ihr Schaustellerunternehmen weiter. Jetzt stellte die 62-jährige Dr. phil. Margit Ramus ihre Doktorarbeit "Kulturgut Volksfest. Architektur und Dekoration im Schaustellergewerbe" vor.

Margit Ramus, geborene Schoeneseifen, stammt in sechster Generation aus einer Schaustellerfamilie. Mit 15 Jahren war ihre Schulzeit zu Ende; sie wurde zu Hause gebraucht. Seitdem arbeitet die 1951 geborene Kölnerin auf Volksfesten und Weihnachtsmärkten und verkauft gebrannte Mandeln und andere Leckereien. Nach einem Schicksalsschlag gab sie ihrem Leben mit 44 Jahren eine zusätzliche Aufgabe und erfüllte sich einen lang gehegten Traum: Sie holte ihr Abitur nach und schrieb sich mit 47 Jahren an der Rheinischen Friedrichs-Wilhelm Universität in Bonn im Fach Kunstgeschichte mit den Nebenfächern Neue Deutsche Literatur und Neuere Geschichte ein. Ihre Magisterarbeit erschien 2004 unter dem Titel „Wie alles begann... Jahrmarkt, Fahrendes Volk und Karussells“. Aufgrund des umfangreichen Materials ermunterte sie die renommierte Kunsthistorikerin Professorin Dr. Hiltrud Kier zu einer Doktorarbeit. Ihre Promotion schloss Margit Ramus im September 2013 mit summa cum laude bei ihrer Doktormutter Prof. Dr. Kier ab. Die Publikation der Doktorarbeit "Kulturgut Volksfest. Architektur und Dekoration im Schaustellergewerbe" erschien Ende Dezember 2013.

Die Neuerscheinung von Dr. phil. Margit Ramus wird Kunsthistorikern, Schaustellern und Kirmesfans gleichermaßen in den Bann ziehen. Das Buch "Kulturgut Volksfest. Architektur und Dekoration im Schaustellergewerbe" bietet mit 752 Seiten und 1.300 Abbildungen eine schillernde und zugleich wissenschaftliche Lektüre. Detailliert und mit viel Insiderwissen untersuchte die 62-jährige Autorin das bisher nicht erforschte Thema der Architektur und Dekoration von Karussells und Volksbelustigungen aus kunsthistorischer Sicht. Dr. phil. Margit Ramus belegt in ihrer Doktorarbeit, dass die Bauformen der Schaustellergeschäfte ihre Vorbilder in der traditionellen Architektur haben. Zudem beweist sie, dass sich die Dekorationen im

Schaustellergewerbe mit den Stilepochen der Kunst vergleichen lassen. Bis zum Zweiten Weltkrieg wurden alle Schaustellergeschäfte mit neubarocken Dekorationselementen gestaltet. Nach dem Zweiten Weltkrieg begann die Moderne - mit gegenstandsloser Malerei und Neonbeleuchtung. In den 60er Jahren Traumotive in Anlehnung an Salvador Dalí, in den 70er Jahren Flower-Power-Bilder und Bands wie die Beatles oder Abba, ab den 80er Jahren vereinen sich Pop-Art, Comic und Street-Art auf den Dekorationen der modernen Karussells. Kernstück der Doktorarbeit ist der Katalogteil, der die Geschichte des Karussellbaus von 1883 bis 2007 dokumentiert; darunter zahlreiche Fahrgeschäfte, die heute nicht mehr existieren. Rund zehn Jahre recherchierte sie während ihrer Arbeit auf Volksfesten, bei alteingesessenen Schaustellerfamilien, in Museen sowie in Archiven, wie dem Hauptstaatsarchiv von Weimar oder dem 2009 eingestürzten Kölner Stadtarchiv. Umfangreich sind die Ergebnisse und bieten genug Material für weitere Veröffentlichungen. Bei Autoren-Direktbestellung unter www.margit-ramus.de, auf Wunsch mit individueller Widmung, ist das Buch versandkostenfrei.

**Kulturgut Volksfest.
Architektur und Dekoration im Schaustellergewerbe**

Seiten: 752 mit 1.300 Abbildungen
Autorin: Dr. phil. Margit Ramus
Preis: 98,00 Euro
Bestellungen unter: www.margit-ramus.de



Bildtext:

Dr. phil. Margit Ramus bei der Buchpräsentation ihre Doktorarbeit "Kulturgut Volksfest. Architektur und Dekoration im Schaustellergewerbe". Sie ist Deutschlands einzige aktive Schaustellerin, die gleichzeitig promovierte Kunsthistorikerin ist.

Anlagen als PDF:

Wie alles begann:
Schulbesuch von Schaustellerkindern... am Beispiel meiner Familie